

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **37 (1950)**

Heft 11: **Wohnmöglichkeiten für Alleinstehende**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

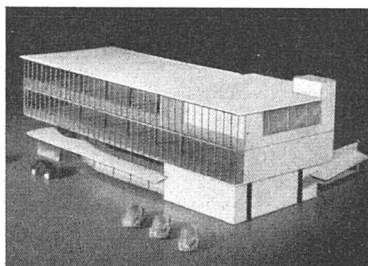
feln über Gesetzesunterlagen, Planungsbehörden, Wiederaufbau und die Planung von 14 neuen Städten mit insgesamt einer halben Million Einwohner (Stevenage und Harlowe am weitesten fortgeschritten). *Holland* zeigte statistische Angaben über Bevölkerung, Bodenbeschaffenheit, Wohnungsverhältnisse und Zerstörungen, die hinüberführten zu den Plänen und Modellen von ausgeführten und projektierten Objekten: Neuplanungen von zerstörten Stadtteilen, neue Siedlungen, neue Verkehrsanlagen usw. *Frankreich* brachte hauptsächlich «Plans Directeurs» und einige Wiederaufbaubeispiele: an erster Stelle das Marseiller Hochhaus von Le Corbusier, das faszinierendste Gebäude der ganzen Schau; daneben Pläne und Photos von verschiedenen Kleinstädten sowie von den Aufbauten Le Havres, die hier wieder bestätigen, daß ein guter Architekt (A. Perret) noch lange nicht ein guter Städtebauer ist. Unter den Beispielen Deutschlands waren einige von überraschend guter Qualität; Belgien, Norwegen, Schweden erschienen eher blaß. Von der schweizerischen Abteilung darf gesagt werden, daß sie sich als einzige an das von London aus vorbereitete Programm hielt. Ihre Durchführung wurde durch einen großzügigen Beitrag der Stadt Zürich ermöglicht (Ausstellungsarchitekten: W. Custer, H. Escher und R. Weilenmann; Graphiker: C. L. Vivarelli, Zürich).

Die holländischen Behörden brachten dem Kongreß starke Beachtung entgegen; in den drei großen Zentren wurden die Teilnehmer von den städtischen Behörden empfangen, in Amsterdam im würdigen Rahmen des Rijksmuseums. Die Regierung war bei der Eröffnung durch Dr. *Spitzen*, Minister der Öffentlichen Arbeiten, vertreten, und im Haag war der tatkräftige Minister für Wiederaufbau, Dr. *In 't Veld*, Gastgeber im Ridderzaal.

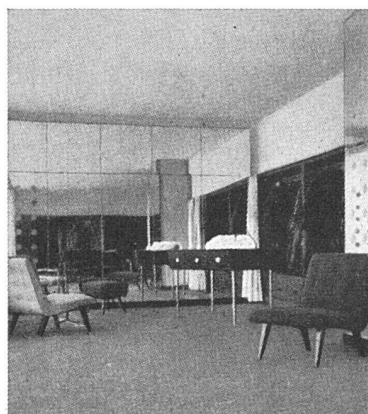
So bot der Kongreß reiche Möglichkeiten, in engsten Kontakt mit dem Gastland Holland zu kommen und mit allen Vertretern der teilnehmenden Länder fruchtbaren Austausch zu pflegen; die holländischen Gastgeber haben diese ausgefüllte Woche vorzüglich organisiert und außerordentlich diskret geleitet. Größtes Lob für die reibungslose Organisation ist, daß man sie überhaupt nicht gespürt hat! Besonderer Dank gilt Ing. P. L. Scheffer, Chef des Stadtplanbüros, der wohl die verantwortungsvollste Vorarbeit geleistet hat.

H. H.

## Bücher



Projekt für ein Konfektionshaus in Stuttgart. Architekten: O. und R. Jäger, Stuttgart



Pelzgeschäft in Stuttgart. Architekten: O. und M. Jäger und H. M. Witzemann, Stuttgart

### Alexander Koch: Ladenbauten

128 Seiten mit vielen Abbildungen. Verlagsanstalt Alexander Koch GmbH., Stuttgart 1950

In diesem 128 Seiten umfassenden Buche werden Ladenbauten, Schaufensterdekorationen und einige Geschäftshäuser aus den Vereinigten Staaten, der Schweiz, Italien und Deutschland dargestellt. Der Verfasser hat absichtlich nicht nur einfachste, sondern auch reichere Beispiele ausgewählt, die über das heute in Deutschland materiell Mögliche hinausgehen. Er schreibt im Vorwort ganz richtig, daß Läden nicht nur Angelegenheiten privater Natur, sondern als wichtige Elemente der neuen Stadt und als Kulturäußerungen unserer Zeit zu betrachten sind. Die einzelnen Beispiele werden in Plan, Bild und Wort kurz erläutert; allerdings hätte man gerne eine einläßlichere Darstellung gesehen. Geschickt ist die Einbeziehung einiger Geschäftsbauten, was man besonders für Deutschland sehr begrüßt; denn dadurch erhält der Leser ein wesentlich umfassenderes Bild von der heutigen

Architektur tendenz dieses Landes, und mit Genugtuung stellt man manche sehr frische Lösung, bereits gebaut oder erst im Projekt wiedergegeben, fest. Das Buch als Ganzes bietet für die zeitgemäße Gestaltung des Ladens manche wertvolle Anregung. a. r.

### Rapport Général de la Commission d'Etudes pour le Développement de Genève

mandatée par le Département des Travaux publics. 126 Seiten mit 52 Plänen und Schemata. Alexandre Juillien, Genève 1949. Fr. 20.-

Eine Arbeitsgemeinschaft legt das Resultat ihrer Studien vor: Sie geht von den Gegebenheiten aus, Topographie, Bevölkerungsaufbau, Verkehr usw., und entwickelt in anschaulicher Weise, was möglich, was wünschenswert, was notwendig ist, wenn sich Genf schön, gesund und wirtschaftlich rationell entwickeln soll.

Von besonderem Interesse ist als Beispiel die Studie über die Erneuerung des in schönster Lage so kläglich sich darstellenden Quartier des Eaux-Vives. Über ein Dutzend Pläne geben davon ein Bild, und ausführliche Darlegungen, durch welche Mittel es möglich ist, daß ein vollständig verfallener Stadtteil allmählich umgewandelt werden kann.

Die Abhandlungen bleiben nicht in allgemeinen Sentenzen stecken: sie beziehen sich genauestens auf die vorliegende Aufgabe, und die gegebenen Vorschläge sind so vorgetragen, daß sie sich zum Allgemeininteresse erheben.

H. B.

### Wörterbuch der Kunst

In Verbindung mit Robert Heidenreich und Wolfgang von Jenny verfaßt von Johannes Jahn. 712 Seiten mit 212 Abbildungen. Alfred Kröner, Stuttgart 1950. DM 13.50

Mit dieser dritten Auflage ist das handliche und zugleich überraschend reichhaltige Kunstlexikon aus der Reihe von Kröners Taschenausgaben wieder greifbar. Es ist nicht allein ein Lexikon der wichtigsten Künstler, sondern zugleich ein Sachwörterbuch von erfreulicher Weite des Gebietes. (Z. B. ist die Prähistorie sorgfältig gepflegt.) Das Verschwinden des Dritten Reichs erlaubte, eine Reihe von Lücken – von Pissarro über Liebermann und Käthe Kollwitz bis zu Picasso – zu füllen. Ein paar Schönheitsfehler sind noch hängenge-

blieben: Noch fehlt ein Artikel «Österreichische Kunst», und der Name «Österreich» wird immer noch gerne mit «Ostmark» oder gar «Südosten Deutschlands» umschrieben. Der Artikel «Schweizerische Kunst» begnügt sich mit der summarischen Feststellung, die Kunst der deutschen Schweiz (von einer anderen und von einer historischen Differenzierung ist nicht die Rede) sei «eine Teilerscheinung der deutschen, genauer der oberdeutschen, noch genauer der schwäbischen». Die romanische bemalte Flachdecke von St. Michael in Hildesheim wird in Unkenntnis der nahezu hundert Jahre älteren von Zillis als einziges erhaltenes Beispiel bezeichnet. Die Herausgeber sind offenbar der Ansicht, Hugelshofers Buch über die Schweizer Kleinmeister beziehe sich auf Kupferstecher des 16. Jahrhunderts. Kubismus, Futurismus, Konstruktivismus, Surrealismus werden in seltsam verschobener Perspektive dem Expressionismus subsumiert. Auch der Artikel «Henri Matisse» ist revisionsbedürftig. Ferner wären Artikel «Bauhaus» und «Le Corbusier» wünschenswert (F. L. Wright ist vertreten). – Es ist aber leicht, in jedem Lexikon Unstimmigkeiten dieser Art zu finden; so seien sie hier mehr zuhanden der Herausgeber und im Hinblick auf kommende Neuauflagen notiert. Dem Leser hingegen darf versichert werden, daß der kleine Band ein wertvolles und im allgemeinen höchst tüchtig und intelligent gearbeitetes Handbuch der Kunst darstellt, das in die Handbibliothek jedes Kunsthistorikers und des ernsthaften Kunstfreundes gehört. h. k.

#### Eingegangene Bücher:

*Leonhard von Matt: Rom.* 1. Band. 466 Seiten mit 600 Abbildungen und 16 Farbtafeln. NZN-Verlag, Zürich 1950. Fr. 66.—.

*Erwin Poeschel: Die Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein.* Band XXIV. 308 Seiten mit 287 Abbildungen. Verlag Birkhäuser, Basel 1950. Fr. 40.—.

*Albert Knoepfli: Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau.* Band I, Der Bezirk Frauenfeld. 480 Seiten mit 355 Abbildungen. Verlag Birkhäuser, Basel 1950. Fr. 57.—.

*Die Regionalplanung im Kanton Zürich. Heft 4: Gesamtplan Nr. 1. Zürcher Unterland/Interkontinental-Flughafen Zürich.* 64 Seiten mit 73 Abbildungen, 1 Übersichtsplan und 1 Ge-

samtplan. Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich 1950. Fr. 7.—.

*Wülfried Schaumann: Die Landesplanung im schweizerischen, französischen und englischen Recht.* 332 Seiten. Regio-Verlag, Zürich 1950. Fr. 28.50.

*Konstruktionsblätter des Verbandes Schweizerischer Brückenbau- und Stahlhochbau-Unternehmungen.* 98 Blätter in Ringbuch. Zürich 1950.

*Gustav Hassenpflug: Baukastenmöbel.* 73 Seiten mit 100 Abbildungen. Rudolf A. Lang, Pöbneck 1950.

## Wettbewerbe

### Entschieden

#### Neusatz-Schulhaus in Binningen

In diesem beschränkten Wettbewerb unter neun in Binningen niedergelassenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1400): Karl Eisenring, Architekt; 2. Preis (Fr. 800): Max Suter, Architekt; ferner je ein Ankauf zu Fr. 600: Hans Rudolf Suter, Arch. BSA; zu Fr. 400: Paul Oberrauch, Arch. BSA; zu Fr. 300: Emil Biedert & Sohn, Architekten. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 500. Das Preisgericht empfiehlt die Durchführung eines zweiten engeren Wettbewerbes unter den Verfassern der vier bestqualifizierten Projekte.

Gegen diesen Entscheid ist in der Frage der Zulässigkeit eines Mitarbeiters Rekurs erhoben worden. Die Wettbewerbskommission des SIA hat nach eingehender Prüfung der Sachlage den Rekurs geschützt. Infolgedessen wird der publizierte Entscheid des Preisgerichtes aufgehoben. Die endgültige Rangordnung ist folgende: 1. Preis (Fr. 1800): Marcel Lohner, Architekt; 2. Preis (Fr. 1400): Karl Eisenring, Architekt; ferner je ein Ankauf zu Fr. 600: Max Suter, Architekt; zu Fr. 400: Hans Rudolf Suter, Arch. BSA; zu Fr. 300: Paul Oberrauch. Arch. BSA.

#### Oberstufenschulhaus Hinwil

Im zweiten, engeren Wettbewerb, zu dem die drei ersten Preisträger des ersten Wettbewerbes eingeladen wur-

den, kam das Preisgericht zum Antrag, Jacques de Stoutz, Architekt, Zürich, mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Henri Egli; Hans W. Moser, Arch. BSA, Zürich; A. Kellermüller, Arch. BSA, Winterthur; E. Streiff, Arch. BSA, Zürich; A. Müdespacher.

#### Plastischer Schmuck für die neue Zentralbibliothek in Luzern

In diesem Wettbewerb unter inner-schweizerischen und eingeladenen Bildhauern traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Rang (zur Ausführung vorgesehen): August Blaesi, Bildhauer, Luzern; 2. Rang (Fr. 2200): August Suter, Bildhauer, Basel; 3. Rang (Fr. 2000): Hugo Imfeld, Bildhauer, Zürich; 4. Rang (Fr. 1400): Josef Rickenbacher, Bildhauer, Zug. Ferner 2 Ankaufe: Franco Annoni, Bildhauer, Luzern; Marg. van Leeuwen, Bildhauerin, Melchthal.

#### Schulhausanlage in Sursee

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4000): Emil Jauch, Arch. BSA, und W. H. Schaad, Architekt, Luzern; 2. Preis (Fr. 3800): Hans von Weißenfluh, Architekt, Luzern; 3. Preis (Fr. 2600): Erwin Bürgi, Arch. BSA, Luzern; 4. Preis (Fr. 1900): W. Schütz jun., Architekt, Zürich; 5. Preis (Fr. 1700) Oskar Götti, Architekt, Kriens/Zürich; 6. Preis (Fr. 1000): Alois Anselm, Architekt, Horw. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des mit dem 1. Preis ausgezeichneten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Dr. A. Beck, Oberrichter (Vorsitzender); Hermann Baur, Arch. BSA, Basel; W. Schreggenberger, Architekt, St. Gallen; Kantonsbaumeister Hans Schürch, Architekt, Luzern; Dr. Peter Ehret, Kriminalrichter; Fritz Amberg, Architekt; Otto Heß, kantonaler Schulinspektor.

### Neu

#### Primarschulhaus mit Turnhalle, Mittelschulhaus mit Turnhalle, Kindergarten und Kirchgemeindehaus auf dem Steigerhubelareal in Bern

Eröffnet vom Gemeinderat der Stadt Bern und der Evangelisch-reformierten Gesamtkirchgemeinde der Stadt